

STADT ASCHAFFENBURG

Eingang: 10.09.2012

Reinschrift erhielt: 1/6/66

Abdruck erhielt:

Ablichtung erhielt: 6/66; 7/61; Jo-Da.

Günter Dehn
Stadtrat

63743 Aschaffenburg, den 09.09.2012
Rhönstraße 82
Fernruf: 06021 / 9 19 33
Fax: 06021 / 58 30 792

81:60

Herrn
Oberbürgermeister
Klaus Herzog
Rathaus
Dalbergstraße 15

63739 Aschaffenburg

Antrag nach § 23 Gescho
in d. nächsten Sitzung zu behandeln!

Amt 66

- BV fertigen (2-fach) oder
- Zwischenmitteilung an Antragsteller
(Abdruck an 10!)

55 Jahre Rhönstraße – Desaster und kein Ende,
Ein Musterbeispiel für Anliegerbelastungen, Planungen, Umplanungen, Fehlplanungen und
unbefriedigende Ergebnisse.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Ende der 50er Jahre des letzten Jahrhunderts bauten die Amerikaner für die rückwärtige Zusammenlegung der Pionier – Kaserne an der Schweinheimer Straße und der Lagarde – Kaserne an der Würzburger Straße, die Rhönstraße um mit den Panzern und den Schwerlastenfahrzeugen durch den Stadtteil Schweinheim auf den Schweinheimer Exerzierplatz fahren zu können. Dies geschah auf fremdem Grund und Boden. Denn erst später hat die Bundesvermögensverwaltung die Grundstückseigentümer enteignet und mit 30 bis 50 Pfennig pro m2 entschädigt. Nur diejenigen die geklagt hatten bekamen einige Jahre später etwas mehr.

Die Stadt Aschaffenburg führte zu dieser Zeit die höhere Grundsteuer „C“, für erschlossene aber nicht bebaute Grundstücke ein, um zu erreichen, daß die Grundstückseigentümer auch an der Rhönstraße bauten. Der Gehsteig mit den Versorgungsanlagen war schon damals im Eigentum der Stadt Aschaffenburg. Viele Jahre hatten diese dann bei Tag und Nacht die Lärm- und Umweltbelastungen durch laufende Motoren und Aggregate und die auch an Sonn- und Feiertagen zum Exerzierplatz fahrenden Panzer und Schwerfahrzeuge zu ertragen. Bis endlich durch den aktiven Einsatz von Oberbürgermeister Dr. Willi Reiland im unteren Teil der Rhönstraße eine Lärmschutzwand gebaut werden konnte, die eine kleine Verbesserung brachte. Damit haben die Mitbürger mehr als 35 Jahre leben müssen.

Wegen des sehr schlechten Straßenzustandes stand der Ausbau der Rhönstraße dann im Jahr 1990 im Ausbauplan der Bundesvermögensverwaltung. Durch den Abzug der Amerikaner kam der Neubau aber nicht mehr zum Zug. Die Straße selbst ging dann in das Eigentum der Stadt Aschaffenburg über.

Es dauerte dann nochmals mehr als 18 Jahre, bis 2008 endlich der Kanal in drei Bauabschnitten in offener Bauweise und im unterirdischen Vortrieb gebaut wurde, als Voraussetzung für einen Straßenneubau. Im Jahr 2010 wurde dann endlich die Rhönstraße ausgebaut und im Jahr 2011 sollte der Gehsteig auf der Südseite folgen. Dieses Vorhaben wurde dann wieder verschoben, mit der festen Zusage von Ihnen Herr Oberbürgermeister persönlich und der Stadtverwaltung, daß der Gehsteig im Jahr 2012 ausgebaut und fertiggestellt wird.

Ich selbst habe mehrfach dazu Stellung genommen, zuletzt bei den Haushaltsberatungen im Hauptsenat, am 30.01.2012 und bei der Haushaltsverabschiedung im Stadtratsplenum am 13.02.2012.

Zu dieser Zeit wurde beantragt, anstatt des Gehsteigausbaus den Kreisverkehr Rhönstraße / Sälzerweg vorzuziehen. Dieser Antrag wurde erörtert und wieder zurückgezogen.

In der Bürgerversammlung dazu, am 24.01.2012 in der Pestalozzischule hat sich keine einzige Wortmeldung für einen Kreisverkehr Rhönstraße, aber mehrere für den dringend notwendigen Ausbau des Gehsteigs ausgesprochen. Dieser ist derzeit mit den scharfen Ecken und Kannten eine einzige Gefahrenquelle.

Am 10.07.2012 hat dann nochmals eine Bürgeranhörung in der Hockstraße stattgefunden, bei der sich auch die Anlieger der Rhönstraße zu Wort gemeldet haben und ihre Anregungen und Verbesserungsvorschläge vorgebracht haben. Es ging zum Schluß nur noch um die Breite des Gehweges von 2.00 oder 3.00 Meter und die Führung des Fahrradverkehrs auf dem Gehsteig oder Straße. Sie, Herr Oberbürgermeister haben dann salomonisch den Vorschlag unterbreitet, einen Arbeitskreis von Fachleuten und der Polizei einzuberufen, um vor allem die rechtlichen Möglichkeiten zu klären. Allen Beteiligten wurde in die Hand versprochen, daß die Umsetzung im Herbst 2012 erfolgen soll. Die Mittel sind im Haushalt 2011 und 2012 ausgewiesen.

Seite 2

Nun bekam ich am Freitag, den 07.09.2012 per Boten die Stadtratspost zugestellt. Bei der Durchsicht der Unterlagen fand ich so ganz nebenbei und aus heiterem Himmel einen Auszug der Niederschrift der 8. Sitzung des Planungs- und Verkehrssenates vom 24.07.2012 mit folgendem Wortlaut:

„ SP Nr. PVS / 8 / 1 / 12

Referent: Detlef Martens, Dr. Mainhard Gruber

Der mündliche Bericht über das Ergebnis der Anwohnerversammlung „Gehwegausbau der Südseite der Rhönstraße“ vom 10.07.2012 wird zur Kenntnis genommen. Die Verwaltung teilt mit, dass kein weiterer Beschluss mehr notwendig ist, da der Beschluss des Planungs- und Verkehrssenates vom 22.05.2012 vollzogen werden kann, wobei der Gehwegausbau in diesem Jahr nicht mehr begonnen wird, da die Aschaffener Versorgungs GmbH (AVG) die notwendigen Versorgungsleitungen nicht mehr rechtzeitig vor Wintereinbruch verlegen kann.

Anwesend: 13 Mitglieder“

Herr Oberbürgermeister, gehören die Stadtwerke nicht zur Stadt Aschaffenburg ?

Haben die Vertreter der Stadtwerke in all den Jahren in den Bürgerversammlungen, Bürgeranhörungen, Stadtratsausschüssen und im Stadtratsplenum geschlafen, nicht die Möglichkeit gehabt, das Projekt Rhönstraße zu begleiten, Mittel einzustellen und die Versorgungsleitungen zu legen ?

Wie lange will man die betroffenen Bürgerinnen und Bürger, die Anlieger der Rhönstraße und den Stadtrat noch hinhalten, an der Nase herumführen und gegen das gegebene Versprechen vertrösten ?

Bei einer früheren Debatte habe ich einmal im Stadtratsplenum gesagt, daß ich wohl die Fertigstellung der Rhönstraße nicht mehr erleben werde. Darauf haben Sie Herr Oberbürgermeister geantwortet: „ Herr Stadtrat Dehn sie leben noch lange“

Am Anfang sprach ich von der Grundsteuer „ C“, mit der die Bürger damals unter Druck gesetzt werden sollten. Sie wurde wieder abgeschafft. Will man nun auf Umwegen und durch Verzögerungen darauf warten bis die „ Ausbaubeitragssatzung – S B S für die Anschaffung, Verbesserung und Erneuerung von Straßen, Wegen und Plätzen“ eingeführt ist und Rechtskraft erlangt hat, um die Anlieger nach so langer Zeit zur Übernahme der Kosten zu verdonnern ? Und dies nach mehr als 55 Jahren hoher Belastungen ? Ich bin mir sicher, daß dies eine Prozeßlawine gegen die Stadt Aschaffenburg auslösen würde. Und ich wäre dabei, um meine Nachbarn und die betroffenen Bürger in ihren Rechten nach Kräften zu unterstützen,

Zu den hohen Belastungen gehören auch die ungeordneten Verhältnisse auf dem Gelände der ehemaligen Commissary und das tägliche Be- und Entladen von ausländischen Autotransportern. Dies oft sehr lautstark zu jeder Tages- und Nachtzeit für das benachbarte Autohaus. Nach wie vor fahren trotz Verbot viele LKW's in die Rhönstraße und der Durchgangsverkehr mit PKW's wird von Tag zu Tag mehr.

Was sich da in den vergangenen Jahren alles abgespielt hat ist ohne Beispiel, geht auf die Knochen der Anwohner und muß deshalb einmal so deutlich angesprochen werden.

Ich erwarte deshalb, daß diese Punkte innerhalb der Stadtverwaltung deutlich angesprochen werden und dem Stadtrat berichtet wird.

Mit freundlichen Grüßen



Günter Dehn

Stadtrat und Anlieger der Rhönstraße